



## Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 24.10.2018

Innerörtliche Unfallhäufung im Betrachtungszeitraum 2012 - 2014

### Burgoberbacher Kreuzung bekommt „ein neues Gesicht“

Bürgermeister Gerhard Rammler möchte verfallenes Haus abreißen lassen – Erste Pläne werden Anfang nächsten Jahres vorgestellt

**BURGOBERBACH - Den Ortskern „nachhaltig positiv gestalten“. Dieses Ziel hat sich die Gemeinde Burgoberbach gesteckt. Außerdem hofft man auf die Aufnahme in die Städtebauförderung. Um Erfolg zu haben, braucht es ein schlüssiges Gesamtkonzept für den Ortskernbereich. In der jüngsten Ratssitzung ermächtigte das Gremium Bürgermeister Gerhard Rammler, den Planungsauftrag an das Architekturbüro Jechnerer in Herrieden zu vergeben.**

„Wenn man das momentan so sieht, ist es kein schöner Anblick“, stellt Rammler mit Blick auf die Ortsmitte seiner Gemeinde fest. Ein besonderes Augenmerk solle bei der Neugestaltung auf dem Kreuzungsbereich liegen. Die Kreuzung gilt als unübersichtlich, außerdem herrscht dort ein hohes Verkehrsaufkommen. Eine Verbesserung im Verkehrsbe- reich sowie eine Umgestaltung der angrenzenden Gebäude und Grundstücke wäre deshalb aus Sicht der Gemeinde wünschenswert.

#### Mehr Sicherheit für die Fußgänger

Das Architekturbüro Jechnerer aus Herrieden ist nun mit den Planungen betraut. „Die Autos wird man die nächsten Jahre nicht wegbringen“, stellt Michael Ruppert, einer der Architekten, fest. Jedoch könne die stark belastete Kreuzung für Fußgänger sicherer gestaltet werden. So sei angedacht, die Bushaltestellen zu verlegen. Wie Rammler konkretisiert, soll die Haltestelle von der Herrieder Straße beispielsweise an den Dorfplatz, nahe der Schautafeln, verlegt werden. Zusätzlich sei ein Wartehäuschen und eine Fußgängerquerung angedacht.

Gerhard Rammler macht keinen Hehl daraus, dass die Gemeinde über einen längeren Zeitraum „im Clinch“ mit dem Staatlichen Bauamt gelegen habe. Dieses ist involviert, weil sich





Viel Verkehr fließt über die Kreuzung in der Ortsmitte von Burgoberbach. Durch eine Neugestaltung soll die Situation dort insbesondere auch für Fußgänger angenehmer gestaltet werden. Um die Sicht zu verbessern, schlägt Bürgermeister Rammler vor, das Gebäude links zu kaufen und abzureißen. Foto: Jim Albright

in der Ortsmitte zwei Staatsstraßen kreuzen. Die Behörde liebäugelte mit einem Kreisverkehr, der jedoch für Rammler nicht infrage kam. Er halte diesen für „völlig überdimensioniert“. Für Fußgänger würde die Kreuzung noch unübersichtlicher.

Ebenso wenig erachtet Rammler eine Ampel für Autofahrer als sinnvoll. „Wir wollen den sanften Weg gehen.“ Eine Fußgängerampel, die den Schulweg für die Kinder sicherer mache, befürwortet er hingegen. Vor Kurzem erst fand ein Gespräch zwischen der Gemeinde und dem Staat-

lichen Bauamt statt. „Es hat ergeben, dass wir uns langsam handelseinig werden“, verkündet Rammler frohgemut.

#### Nutzungskonzept für leer stehende Gebäude

Das Architekturbüro soll nicht nur die Verkehrssituation im Blick haben, sondern außerdem ein Nutzungskonzept für einige Leerstände entwickeln. Bereits im Besitz der Gemeinde befindet sich das ehemalige Mai-Anwesen in der Wassertrüdingen Straße 1. Rammler hofft, dass

die Engstelle dort beseitigt werden kann, indem man das verfallene Gebäude abreißt. „Um die Sicht zu verbessern“ hält es Rammler aber für diskussionswürdig, noch ein weiteres Objekt abzubrechen. So könnte die Gemeinde auch das Böckler-Anwesen (Ansbacher Straße 2) und das Uhlenhut-Anwesen (Wassertrüdingen Straße 2) erwerben.

Was das Thema Abriss angeht, vertritt das Architekturbüro eine andere Sichtweise. Die Planer würden die Gebäude gern erhalten. Man müsse prüfen, ob ein Abriss „zwin-

gend notwendig“ sei. Ohnehin stehe man erst ganz am Anfang der Planungen. „Es ist Gegenstand unserer Arbeit, verschiedene Lösungen zu erarbeiten.“

Nach aktuellem Stand sollen die Architekten Anfang des nächsten Jahres erste Vorschläge präsentieren. Dann möchte Gerhard Rammler auch die Bürger mit ins Boot holen und über die Pläne informieren. Im Architekturbüro ist man jedenfalls voller Tatendrang. Michael Ruppert: „Unsere Absicht ist, dem Kreuzungsbereich ein Gesicht zu geben.“